

die Klostergasse,¹ „gegenüber den Nonnen“ die heutige Terrassengasse.² Die heutigen Namen der Gassen im Jakobiviertel oder der Sächsstadt kommen urkundlich im Mittelalter nicht vor. Möller erwähnt überhaupt keine Gasse der Sächsstadt.³ Als alter Name dürfte „der Schüppchenberg“ gelten, eine Bezeichnung für die Berggasse. Vor 150 Jahren hieß er Schippgenberg. Er hat sicher seinen Namen von einem uralten Bergwerk.⁴ Alt ist auch die Bezeichnung Nischplatz und Nischegasse für Wasserturmstraße. Sie rührt von den „Nischen“, einem der ältesten Bergwerke an jener Stelle her. (Vergl. unten.) Die Donatsgasse hieß 1835 Am Steinbruch und die Pfarrgasse 1755 und 1835 In der Sächsstadt, die Talstraße Am Klostergarten.⁵ Eine nach dem Stadtplane von 1554 zum Westportal der Jakobikirche aufsteigende Gasse hieß um 1750 Bodgasse.⁶

Die an das Münzbachtal grenzenden Teile des Nikolaiviertels weisen wenig ältere Straßennamen auf. Die Stollngasse, nach dem ehemaligen dort mündenden Stadtstolln genannt, hieß im 17. und 18. Jahrhundert „Hinter der alten Apotheke“. Mit der Gerbergasse bezeichnete man im 18. Jahrhundert nur die Verbindungsgasse zwischen der Nischegasse und der Nikolaigasse.⁷ Die heutige untere Weingasse hieß nach den Schatzbänken der Fleischer im 17., 18. und 19. Jahrhundert die Fleischergasse. In der Weingasse liegt 1443 Hans Wighardts des älteren Haus,⁸ dort wohnt 1464 „der fantor yn der Weyngassen“,⁹ die Hans Schoczenmeisterinne hat 1464 dort ihre Wohnung, und Leman in der Wengasse ist daselbst Gassenschöppe.¹⁰ Die Kesselgasse hat ihren Namen von der einst¹¹ dort befindlichen Kesselschmiede. Schon 1385 kommt an der Weingasse ein Haus „hynder den fleyschbenken“ vor;¹² es wohnt 1430 Bellebounn daselbst,¹³ und der obere Teil heißt „Kesselgasse off dem Berge“ 1475. Die Engengasse wird 1441 erwähnt.¹⁴ Reubler singt 1464 ein Spottlied vom Wolff in der Engengasse,¹⁵ 1466 wohnt Keyfiger¹⁶, 1474 Barthel Scherer,¹⁷ 1477 Jorge Lobetanz an ihr.¹⁸ Die Badergasse wird nach der Badstube „uff der Monzbach“ so genannt.¹⁹

Die Straßen des Dombiertels liegen vom Münzbachtale meist zu weit ab, als daß sie hier erwähnt werden könnten. Der Gasse Am Mühlgraben ist oben schon gedacht worden. Die Meißner Gasse an der äußersten Grenze des Münzbachtals nach Westen stößt mit den Hinterhäusern an vorgenannte Gasse. Sie wird 1386—87 zuerst

¹) Heynes Plan 1755. ²) Plan von 1554. ³) Möller I, 36. ⁴) Heynes Plan 1755. ⁵) Schippans Plan 1835—37. Heynes Plan 1755. ⁶) Gerlach, Mitt. d. Fr. A. B. Heft 17, S. 54. ⁷) Heyne, Stadtplan 1755. ⁸) U. III, 337, 24. ⁹) U. III, 370, 10. ¹⁰) U. III, 373 b u. 453, 49. ¹¹) Gerlach, Al. Chronik, 36. ¹²) U. I, 376, 25. ¹³) U. III, 319, 12. ¹⁴) U. III, 231, 19. ¹⁵) U. III, 260, 7. ¹⁶) U. III, 382, 1. ¹⁷) U. III, 366. ¹⁸) U. I, 304, 7. ¹⁹) Über dieselbe vergl. Knebel, Bader. Mitt. d. Fr. A. B. Heft 40 S. 81.